


*for a living planet®*

# Der Zustand **unseres Planeten**

WWF Living Planet Report 2006



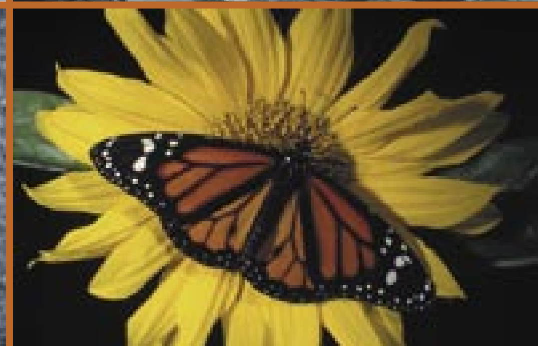


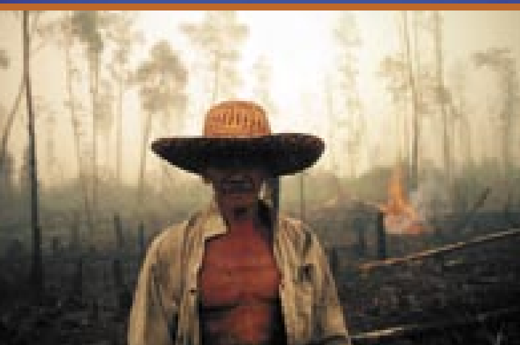


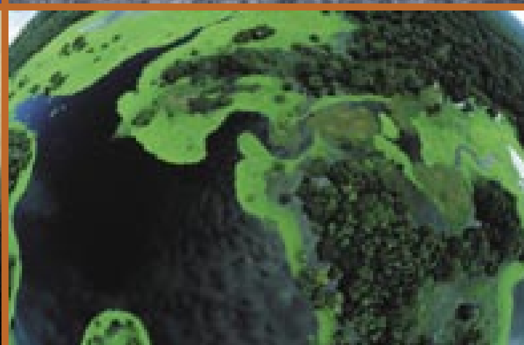













Bestimmen Sie Ihren „ökologischen Fußabdruck“: **www.fussabdruck.at**

VISIT…

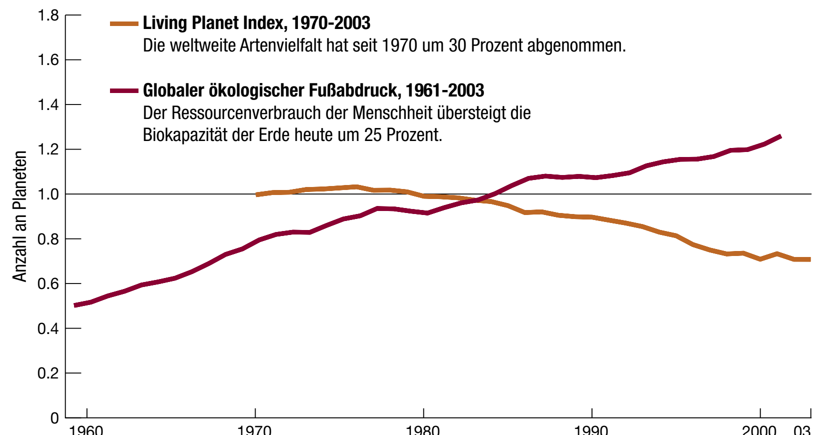
LANZAROTE
Caliente.COM

# Alarmierend hoher Fußabdruck

**Derzeit findet weltweit das größte Artensterben seit dem Verschwinden der Dinosaurier statt. Natürliche Lebensräume werden schneller zerstört als je zuvor. Seit 1970 ist ein Drittel der Wirbeltiere verschwunden. Gleichzeitig verbraucht die Menschheit mehr natürliche Ressourcen als unser Planet auf Dauer zur Verfügung stellen kann: Der „ökologische Fußabdruck“ – als Maß für den Ressourcenverbrauch – übersteigt die Kapazität der Erde heute um 25 Prozent.**

Die Menschheit lebt nicht mehr von den Zinsen, sondern vom Kapital unseres Planeten. Wenn wir so weitermachen wie bisher, werden wir im Jahr 2050 die Ressourcen von zwei Planeten brauchen, um unseren Bedarf zu decken – der Kollaps großer Lebensräume ist dann wahrscheinlich.

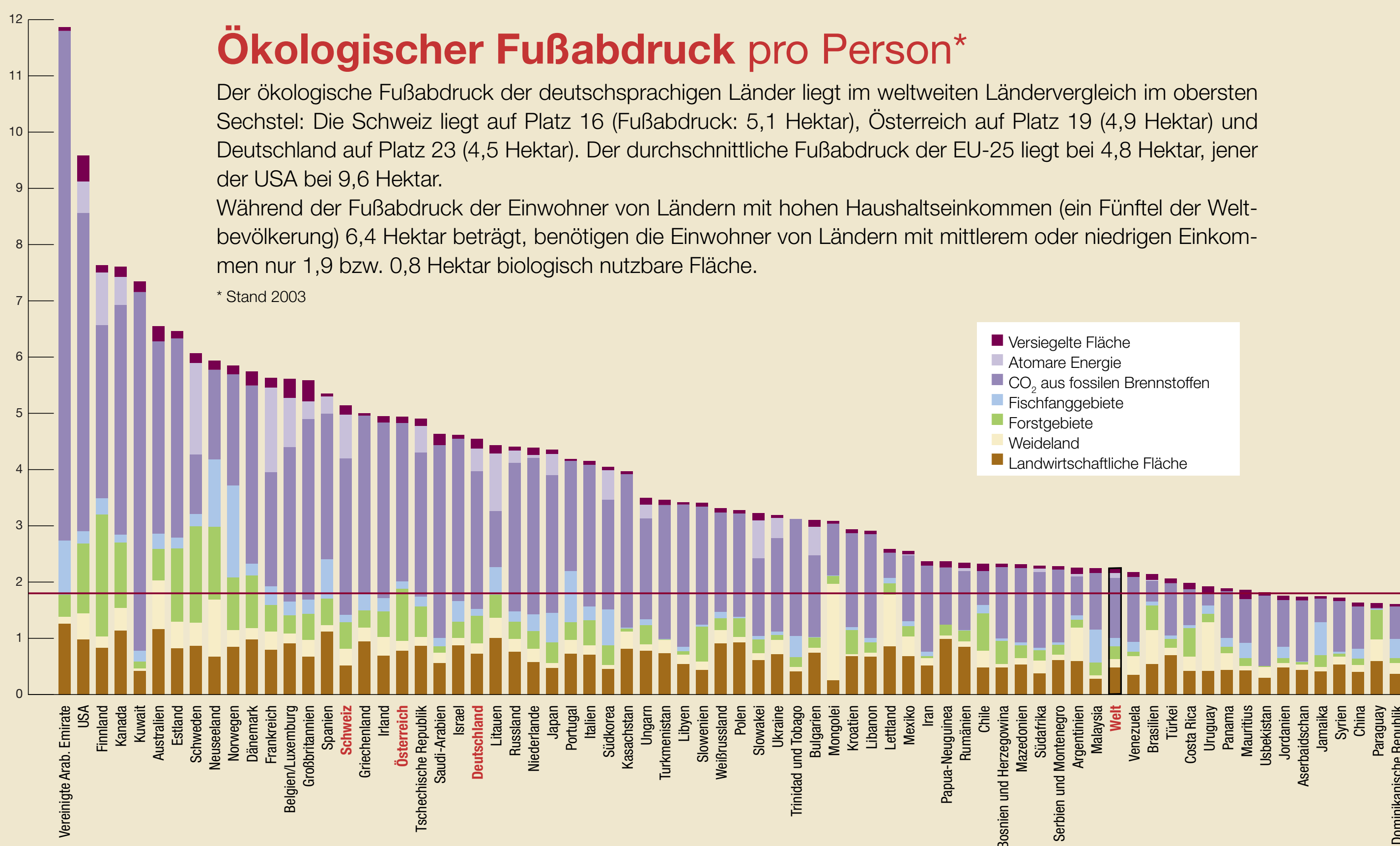
Der Living Planet Report des WWF ist die größte Umweltstudie über den Zustand unseres Planeten. Er setzt Veränderungen der globalen Artenvielfalt (den „Living Planet Index“) mit dem Ressourcenverbrauch der Menschheit (dem „ökologischen Fußabdruck“) in Beziehung.




## Living Planet Index misst Artenvielfalt

Der „Living Planet Index“ (LPI) misst die Entwicklung der Wildtierbestände weltweit seit 1970. Er stützt sich auf Daten aus über 3600 Populationen von 1313 Wirbeltierarten (695 an Land lebende Arten, 274 Meeresarten, 344 Arten im Süßwasser). In den letzten 33 Jahren sank der LPI insgesamt um rund 30 Prozent! Der Index von an Land lebenden Arten ist dabei um 31 Prozent, jener von Süßwasserarten um 28 Prozent und jener von Meeresarten um 27 Prozent gesunken.

Besonders dramatisch ist der Rückgang von Populationen in den Tropen: Seit 1970 hat sich der Index tropischer Arten um 55 Prozent verringert. Diese Entwicklung geht einher mit einer ständigen Umwandlung von natürlichen



# bedroht die Natur

Habitaten in Acker- und Weideflächen. Das größte Artensterben seit dem Verschwinden der Dinosaurier ist somit nicht auf Naturereignisse, sondern auf die Einflüsse des Menschen zurückzuführen.

### Ökologischer Fußabdruck misst Konsum

Der „ökologische Fußabdruck“ misst den jährlichen Konsum von natürlichen Ressourcen durch die Menschheit. Der „ökologische Fußabdruck“ der Bevölkerung eines Landes umfasst die gesamte biologisch produktive Fläche an Land oder im Meer, die benötigt wird, um alle Lebensmittel inklusive Fleisch, Meeresfrüchte, Holz oder Textilien herzustellen, die Energieversorgung zu gewährleisten und Infrastruktur zu errichten.

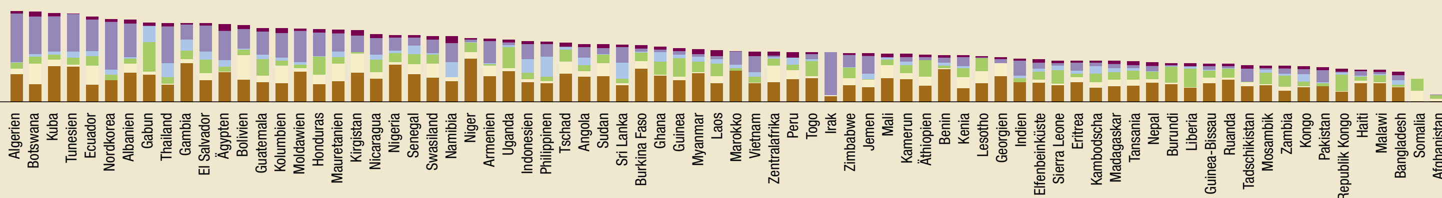
Ein Viertel der Erdoberfläche (11,2 Milliarden Hektar, 1 Hektar ist eine Fläche von 100 mal 100 Meter) kann zur produktiven Land- und Meeresfläche gezählt werden. Bei einer Gesamtbevölkerung von derzeit 6,4 Milliarden Menschen stehen somit jedem Menschen auf der Erde durchschnittlich 1,8 Hektar produktive Fläche zur Verfügung. Doch der „ökologische Fußabdruck“ ist größer: Im Jahr 2003 (letzte verfügbare Daten) betrug der „ökologische Fußabdruck“ der Menschheit 14,1 Milliarden Hektar – also 2,23 Hektar pro Person. Das übersteigt die Biokapazität der Erde bereits um 25 Prozent.

Anders gesagt: Wir brauchen die natürlich erneuerbaren Ressourcen unseres Planeten schneller auf als sie sich regenerieren können. Das ist für eine begrenzte Zeit nur deshalb möglich, da sich im Laufe der Zeit auf der Erde biologisches „Kapital“ in Form von Wäldern und Fischbeständen angesammelt hat. Dieses Kapital brauchen wir nun auf, wir leben auf Kosten unserer Nachkommen.

**Einmalige Lebensräume gefährdet:** Der stetig steigende Ressourcenbedarf der Menschheit drängt die Natur immer weiter zurück.



Die rote Linie makiert die weltweite Biokapazität von 1,8 Hektar/Person

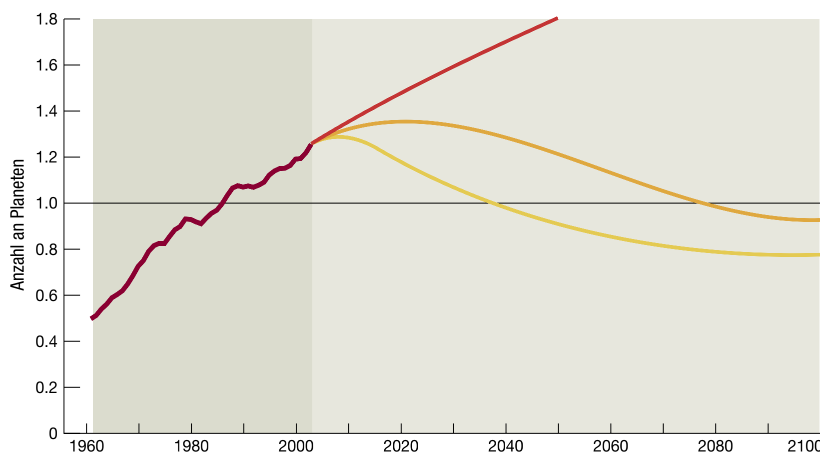


# Veränderungen für eine bessere Zukunft

Wenn wir unseren derzeitigen globalen Kurs beibehalten, wird der Ressourcenbedarf der Menschheit – selbst bei den optimistischsten Szenarios der UNO – im Jahr 2050 doppelt so hoch sein wie die Fähigkeit der Erde, diese Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Wir bräuchten dann die Ressourcen von zwei Planeten, um unseren Bedarf zu decken. Mit diesem Überkonsum riskieren wir nicht nur einen weiteren Verlust der Artenvielfalt, sondern auch irreparable Schäden an Ökosystemen und ihrer Fähigkeit, weiterhin Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

Fundamentale Veränderungen sind nötig, um unseren Planeten für Mensch und Natur auch in Zukunft lebenswert zu erhalten – und sie sind machbar:

- **Nachhaltiger und fairer Konsum.** Es gilt, den Konsum zu verringern, sowie nachhaltig und fair zu gestalten. Besonders Menschen mit hohem Einkommen können ihren Konsum senken und gleichzeitig ihre Lebensqualität erhöhen.
- **Mehr Effizienz.** Die Ressourcen, mit denen Produkte und Dienstleistungen hergestellt werden, sind effizienter zu nutzen.
- **Verstärkter Klimaschutz**. Wir müssen für einen konsequenten Klimaschutz erneuerbaren Energien den Vorrang geben, den Schwerpunkt auf Energiesparen und höhere Effizienz legen, sowie unser Mobilitätsverhalten ändern.
- **Artenvielfalt schützen.** Wir müssen natürliche Lebensräume schützen beziehungsweise. zerstörte Lebensräume wieder aufbauen. Damit bewahren und fördern wir die Kapazität der Erde.




**Drei Szenarios**

**Business-as-usual:** Behalten wir unseren Kurs bei, wird der „ökologische Fußabdruck“ der Menschheit im Jahr 2050 auf 2,6 Hektar pro Person ansteigen. Wir bräuchten dann die Ressourcen von zwei Planeten, um unseren Bedarf zu decken.

**Langsame Verbesserung:** Wenn wir den weltweiten $CO_2$-Ausstoß bis 2100 gegenüber heute um die Hälfte reduzieren, sowie unsere Anstrengungen fortsetzen, biologisch nutzbare Flächen zu schützen, wird der Überkonsum der Biokapazität in den 2080er-Jahren enden und der „ökologische Fußabdruck“ zur nächsten Jahrhundertwende bei nachhaltigen 1,5 Hektar pro Person liegen.

**Rasche Verbesserung:** Wenn wir den weltweiten $CO_2$-Ausstoß bis 2050 um 50 Prozent und bis 2100 um 70 Prozent reduzieren, sowie die bioproduktive Fläche bis 2100 um 30 Prozent anwächst, endet der Überkonsum der Biokapazität bereits in den 2040er-Jahren. Der „ökologische Fußabdruck“ wäre 2100 dann um 40 Prozent geringer als heute.

## **For a living planet** – Die WWF Mission:

Wir wollen der weltweiten Naturzerstörung Einhalt gebieten und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie leben.

Deshalb müssen wir gemeinsam:

- die biologische Vielfalt der Erde bewahren
- erneuerbare Ressourcen naturverträglich nutzen
- die Umweltverschmutzung verringern und verschwenderischen Konsum eindämmen

Rund fünf Millionen Mitglieder und Förderer unterstützen uns weltweit.




**Impressum:** Herausgeber: WWF Österrreich, Ottakringer Str. 114–116, 1160 Wien, ZVR. Nr. 751753867; Text: Dipl.-Biol. Martin Kotynek, Redaktion: Mag. Thomas Kaissl, Gabriella Zinke; Layout und Produktion: Message Marketing & Communications GmbH, Meidlinger Hauptstraße 73/3/3, 1120 Wien, Design: Markus Zahradnik; Fotos: WWF-Canon; Druck: Gugler Print & Media; Erschienen: Oktober 2006




*for a living planet*®

**WWF Österreich**
Ottakringer Straße 114–116
1160 Wien
Österreich

Tel.: +43 1 488 17 235
Fax: +43 1 488 17 278
www.wwf.at konsum@wwf.at